

# Der Geisinger Stadtmauer-Cache - ein Spaziergang entlang der Geisinger Stadtmauer

## So geht´s:

Geocaching ist eine reale Outdoor-Schatzsuche, bei der GPS-Empfänger oder GPS-taugliche Smartphones verwendet werden. Die Teilnehmer navigieren zu bestimmten Koordinaten und versuchen, einen versteckten „Schatz“, den so genannten Geocache zu finden.

Meistens liegt im Versteck eine Dose mit einem Logbuch und einem netten Mini-Fundstück, welches vom Finder dann mit einer mitgebrachten Kleinigkeit ausgetauscht wird. Es gibt auch Rätselcaches, bei denen geknobbelt werden muss, oder Geocaches, die Informationen zum Fundort enthalten.

Wenn Sie einen Geocache gefunden haben, tragen Sie sich in das Logbuch ein und seien Sie gespannt, was der Cache für dich bereithält. Falls Sie einen Gegenstand zum Tauschen finden, achten sie darauf, dass Sie etwas von gleichem oder höherem Wert zurücklassen. Lege Sie anschließend den Geocache in das ursprüngliche Versteck zurück.

Die GeoTour rund um die Geisinger Stadtmauer ist ungefähr 3 km lang und mit Kinderwagen befahrbar. Zu finden sind zehn Caches.

Ein Parkplatz befindet sich bei den Koordinaten (B 47,9217 - L 8,6469)

## Die Geisinger Stadtansicht des Hüfingers Malers Martin Menrad von ca. 1680



## Viel Spaß bei der Geisinger Stadtmauer-GeoTour !

Cache Nr	Geo-Daten	Ort/ Beschreibung
1	B 47,9216 L 8,6474	<p><b>Stadtmauer und Alte Gerbe:</b>            Sie befinden sich am größten freistehenden Teil der Geisinger Stadtmauer, welche früher aus den Basaltsteinen des nahen Wartenbergs gebaut wurde.            Südlich sehen Sie die „Alten Gerbe“, welche die Südostecke der hochmittelalterlichen Befestigungsanlage bildete.            An den umlaufenden Holzgalerien des Gebäudes wurden früher die Tierhäute bearbeitet und aufgehängt.            Vor der Gerbe sind noch Teile der vorgelagerten Zwingermauer, die sich von der Gerbe bis zum Mühltor erstreckte, zu erkennen.            Im Zwinger mussten die Bürger früher scharfe Hunde zur Bejagung von Wölfen halten. Auch wurde berichtet, dass der Zwinger als Küchengarten genutzt werden konnte.</p>
2	B 47,9215 L 8,6463	<p><b>Mühltor:</b>            Das Mühltor war der südliche Zugang zur Stadt und verband die Stadt mit der südlichen Gemarkung, dem Donauufer und der Stadtmühle im westlichen Gemarkungsbereich. Noch bis 1752 wurde das Tor morgens geöffnet und abends wieder geschlossen.</p>
3	B 47,9216 L 8,6453	<p><b>Wolfsloch:</b>            An dieser Stelle war früher eine Öffnung in der südlichen Stadtmauer. Hier wurden Abwässer aus der Stadt heraus mittels einer Pflasterrinne in den Wassergraben eingeleitet. Bis zu ihrer Ausrottung im Jahre 1805, sollen sich dort im Winter Wölfe von den abgespülten Abfällen ernährt haben.</p>
4	B 47,9215 L 8,6440	<p><b>Pulverturm:</b>            Bis in die 1940er Jahre bildete der runde Pulverturm aus Basaltmauerwerk die markante Südwestecke der Stadtbefestigung. In ihm bewahrten früher die Bürger der Stadt das Schwarzpulver auf, das im Verteidigungsfall für die Kanonen und Vorderlader verteilt wurde.            Die starken Basaltmauern des Rundturmes schützten das leicht entzündliche Material vor Unbefugten und die Bürger vor möglichen Explosionen.            Kurz vor Beginn des 2. Weltkrieges wurde die Ruine des Pulverturmes abgerissen.</p>
5	B 47,9226 L 8,6442	<p><b>Hans-Müller-Weg:</b>            Dieser Gedenkweg erinnert an den regionalen Geisinger Kunstmaler Hans Müller, der von 1904-1971 lebte.            Hans Müller malte häufig Häuser im Geisinger Unterstädtle</p>

		und die Geisinger Stadtmauer.
6	B 47,9233 L 8,6442	<b>Untertor:</b> Das Untertor war die westliche Einfahrt der Stadt. Früher waren im Unter- und Obertor die beiden Nachtwächter untergebracht. Die Tore in den turmartigen Torhäusern waren mit schweren Torflügeln aus Holz ausgestattet, die tagsüber bewacht und nachts verschlossen wurden. Die geringen Dimensionen des Tores behinderten den Transportverkehr schwer. 1846 wurde das Tor nach jahrelangen Verhandlungen abgebrochen. An der Hauptstraße 54 zeichnet sich am Nordgiebel noch deutlich der Giebel des Tores ab.
7	B 47,9235 L 8,6443	<b>Stadtschloss:</b> In der Nordwestecke der Stadtmauer stand das alte herrschaftliche Schloss. Es wird in den historischen Stadtansichten als 3-geschossiger, imposanter Bau mit Staffelgiebeln dargestellt. Hier hatten sich die Herren der Stadt angesiedelt. 1849 zerstörte ein verheerender Brand das Schloss.
8	B 47,9227 L 8,6476	<b>Hagenscheune mit Fruchtkasten:</b> Dieses Haus mit Bruchsteinmauerwerk und Bogentor aus gehauenen Steinquadern war früher die Stadtscheune. Daneben an der Nordostecke der Stadtmauer befand sich früher der herrschaftliche „Fruchtkasten“, in dem die Naturalabgaben der Stadtbürger an die Herrschaft gesammelt und gelagert wurden.
9	B 47,9227 L 8,6480	<b>Obertor:</b> Dieses Tor öffnete die Stadtmauer im Osten. Auf Antrag der Fuhrunternehmer, die für Ihre Pferdegespanne und Fuhrwerke breite Stadtzugänge benötigten, wurde auch dieses Tor schon im frühen 19. Jahrhundert abgebrochen. Zwischen Ober- und Untertor befindet sich noch heute die Geisinger Hauptstraße, die ursprünglich als breite Marktstraße entwickelt wurde.
10	B 47,922 L 8,6472	<b>Zehntscheune:</b> Bis 1837 mussten die Geisinger an dieser Stelle in der Südstadt ihre Zehntgarben abgeben.